



DasErste.de



SPORTSCHAU

Tour de France

1. Juli bis 23. Juli 2023



Das Erste

Das ARD-Team

Teamchef/Programmchef:

Kommentator ARD:

Co-Kommentator ARD:

Moderation:

Kommentator sportschau.de (5 Etappen):

Co-Kommentatoren sportschau.de:

Uli Fritz (SR)

Florian Naß (HR)

Fabian Wegmann

Michael Antwerpes (SWR)

Florian Kurz (WDR)

Rick Zabel/Johannes Fröhlinger

Redaktion:

Redaktionelle Beratung:

Redaktionsassistent:

Regie:

Stefan Krieger/Leonie Holz (SR)

Gabi Bohr (SR)

Birgit Köhler, Laura Heckmann (SR)

Uli Fritz (SR)

Reporter:

Thomas Braml (SR)

Hendrik Deichmann (NDR)

Florian Kurz (WDR)

Marc Drumm (SR)

Matthew Genest-Schön (SR)

VJ-Reporter:

Maike Albrecht (RB)

Bernd Arnold (HR)

Moritz Cassalette (NDR)

Michael Ostermann (WDR)

Social Media/Interviews:

Sven Roland (SR)

David Vorholt (WDR)

Leon Causemann (WDR)

Interviews TV und HF:

Online-Reporter:

Social Media:

Technische Leitung:

Produktionsleitung:

ARD-Dopingexperte:

Stefan Krieger (SR)

Bernhard Hauke (SR)

Hajo Seppelt

HÖRFUNK

Programmchef:

Reporter:

Interviews/Stories:

Stories:

Steffen Gaa (SR)

Holger Gerska (NDR)

Moritz Cassalette (NDR)

Sebastian Krause (BR)

Tour de France der Männer 2023

Von Samstag, 1. Juli, bis Sonntag, 23. Juli

Im Juli rollt die „Tour“ wieder und die Berichterstattung im Ersten wird ausgeweitet. Die Tour de France der Männer unter bewährter Federführung des Saarländischen Rundfunks ist im Ersten täglich zu sehen, wochentags in diesem Jahr schon ab 14.10 Uhr, am Wochenende mit wechselnden Anfangszeiten. Darüber hinaus gibt es die gesamte Tour de France auch ausführlich im ARD-Hörfunk, in der ARD Mediathek, der ARD-Audiothek und auf [sportschau.de](https://www.sportschau.de) im Livestream, zudem ein umfassendes begleitendes Programmangebot digital. Der sehr erfolgreiche podcast „Tourfunk“ wird während der Tour täglich die Ereignisse kommentieren und vertiefen, unter anderem abrufbar in der ARD Audiothek und auf [sportschau.de](https://www.sportschau.de).

Der Liveticker auf [sportschau.de](https://www.sportschau.de) begleitet das Renngeschehen ohne Pause, in den sozialen Medien gibt es täglich Highlights und bunte Geschichten, auf den Facebook-, Instagram- und TikTok-Kanälen der Sportschau. Im KIKa der ARD wird die Aktion „Ich und mein Fahrrad“ Kinder und Jugendliche zu kreativen Umgang mit dem Thema Rad animieren.

Zusammenfassungen der Etappen bietet der youtube-Kanal der Sportschau, dort wird auch die im Vorjahr sehr erfolgreiche Reihe „Deine Tour“ weitergeführt, in der unter anderem Radprofi Rick Zabel und Moderatorin Lea Wagner hinter die Kulissen von Training, Taktik und Technik des Radsports blicken. In der ARD Mediathek schauen die Macher der Serie „Being Jan Ullrich“ dieses Mal in drei Folgen auf den „Mythos Tour“. Im Ersten sind die beiden ersten Folgen am Samstag, 1. Juli, 18.00 Uhr, zu sehen.

„Mit 3,2 Millionen Abrufen von ‘Being Jan Ullrich’ hat der Saarländische Rundfunk im vergangenen Jahr nicht nur die meistgesehene Sport-Doku, sondern darüber hinaus die meistgesehene Doku-Serie überhaupt in der ARD Mediathek im Jahr 2022 aufgelegt. Auch im Ersten war der Film ein großer Erfolg. Dies belegt die seit Jahrzehnten gewachsene, herausragende SR-Radsportkompetenz. Mit ‘Mythos Tour’ können sich die Zuschauerinnen und Zuschauer auch in diesem Jahr wieder auf eine starke SR-Doku freuen. Hinzu kommt unsere Berichterstattung über die Tour de France der Frauen. Alle in unserem kleinen ARD-Team sind wieder hochmotiviert und freuen sich auf die Herausforderungen der kommenden Wochen beim härtesten Radrennen der Welt“, erklärte der Intendant des Saarländischen Rundfunks, Martin Grasmück.

Zur Strecke: Bilbao im spanischen Baskenland ist der Startort der diesjährigen Tour de France, die das Fahrerfeld wieder einmal außerhalb Frankreichs auf den langen Weg über 21 Etappen und 3400 Kilometer zum Finale nach Paris schickt. Radsportbegeistert sind die Basken schon immer, nicht erst, seit Anfang der 1990er Jahre Miguel Indurain fünfmal nacheinander die Tour gewann. Im grünen Hügelland und an den Küsten des Golfs von Biskaya bieten schon die ersten beiden Etappen ein Terrain für Attacken. Bilbao mit seinem ikonischen Guggenheim-Museum und San Sebastian an der weltberühmten Muschelbucht sind die Zielorte, ehe die dritte Etappe über die Grenze nach Bayonne an der französischen Atlantikküste führt. Früh geht es schon in die Pyrenäen, der Kampf um den Gesamtsieg entbrennt schon in der ersten Woche. Nach zehn Jahren Abstinenz empfängt Bordeaux mit seiner majestätischen Zielgeraden am Ufer der Garonne wieder den Tourtross, danach stellt die Vulkanlandschaft der Auvergne im Zentralmassiv die Kulisse für spannende Etappen, unter anderem mit dem Ziel auf dem berühmten Puy de Dome. Spektakuläre Serpentinien führen am französischen Nationalfeiertag hinauf zum Grand Colombier im Jura, danach wird der Schlagabtausch in den Alpen weitergeführt, rund um den Mont Blanc mit superschweren Abschnitten. Am vorletzten Tag kommt die Tour ganz nah an die deutsche Grenze. In den Vogesen wartet eine kurze, aber höhenmeterreiche Etappe auf die Fahrer, mit dem Potential, das Feld neu zu sortieren. Wer wird dann in Paris das Gelbe Trikot tragen?

110^e EDITION
TOUR de france
1^{er} - 23 JUILLET
2023



1. Etappe

Bilbao > Bilbao, 182 Kilometer

In der größten Stadt des Baskenlandes geht es los, in Bilbao. Und schon der Auftakt der Tour hat es in sich. Schon nach knapp 15 Kilometern gibt es die erste Bergwertung des Tages, gleich 3.300 Höhenmeter verteilen sich auf die 182 Kilometer lange Etappe – der Parcours führt an die Atlantikküste und dann etwas flacher bis nach Gernika, der heiligen Stadt der Basken – schmale Straßen, herrliche Panoramen, nochmal der Golf von Biskaya – malerisch und anspruchsvoll: die erste Tour Etappe, die auf den letzten 30 Kilometern nochmal zwei Herausforderungen bietet: den ersten Anstieg der zweiten Kategorie zum Vivero hinauf – kürzer, aber heftiger ist dann der Pike mit durchschnittlich zehn Prozent Steigung auf zwei Kilometern Anstieg. In Bilbao geht es auf dem letzten Kilometer zum Zielstrich wieder bergauf – wer das erste Gelbe Trikot der Tour will, der muss attackieren können.

2. Etappe

Vitoria-Gasteiz > Saint-Sébastien, 209 Kilometer

Das Parlament der autonomen baskischen Provinz sitzt im Startort der zweiten Etappe. Von Vitoria Gasteiz müssen die Fahrer wieder auf eine Etappe, die dem Baskenland alle Ehre macht – nach flachem Beginn wird es erneut ein Wechselspiel von kurzen heftigen Anstiegen und flachen Passagen im Herzen der Provinz mit ihren vielen schmalen, windungsreichen Straßen auf dem Weg hinauf Richtung Küste.

Wie schon beim Eintagesrennen Clásica San Sebastian wartet das Schlüsselstück des Rennens etwa 25 Kilometer vor dem Ziel. Der Anstieg zum Jaizkibel hat durchschnittlich 5,4 Prozent Steigung und ist acht Kilometer lang. Von oben sind es noch 17 Kilometer bergab bis in den Zielort San Sebastian mit seiner fantastischen Bucht.

3. Etappe

Amorebieta-Etxano > Bayonne, 187,5 Kilometer

Südöstlich von Bilbao, In Amorebieta-Etxano, Hauptstadt der Region Biskaya, beginnt die dritte Etappe der Tour. Zum Abschluss der Baskenland-Trilogie gibt es noch mal grünes Hügelland und viel Küste am Golf von Biskaya – nur kurz sind die Bergwertungen, noch einmal schlängelt sich die Strecke an der herrlichen Bucht von San Sebastian und weiter am Meer entlang bis zur Grenzstadt Irun. Im französischen Baskenland führt der Parcours von Saint-Jean-de-Luz ins Hinterland der Küste und von dort nach Bayonne, zum wahrscheinlich ersten Sprintfinale dieser Tour.

4. Etappe

Dax > Nogaro, 182 Kilometer

Die Tour verlässt nun auch das französische Baskenland – in Dax startet eine Etappe maßgeschneidert für Sprinter. Topfeben führt die Strecke durch das Land des Adour-Flusses, das Département ist nach Les Landes benannt, dem größten zusammenhängenden Waldgebiet Europas. Ausreißer müssen mutig sein wie die Musketiere, die hier in der historischen Provinz der Gascogne ihre Heimat haben. Auf die Sprinter des Pelotons wartet im Zielort ein besonderes Spektakel: Die Auto- und Motorradrennstrecke von Nogaro bietet einen flachen, breiten und langen Kurs zum highspeed-Finale der Fahrradboliden.

5. Etappe

Pau > Laruns, 163 Kilometer

Wehe, wenn Pau auf dem Programm steht – vor allem als Startstadt. Dann geht es vom drittmeist besuchten Ort der Tour in der Regel nach Süden Richtung Pyrenäen – schon auf der fünften Etappe mitten hinein ins Hochgebirge: nach 80 Kilometern wartet an der Grenze zu Spanien der Col de Soudet, erstmals Hors Catégorie – 15 Kilometer lang ist der Anstieg mit durchschnittlich sieben Prozent Steigung. Die Abfahrt führt nach Osten, eine flache Passage leitet die Fahrer zurück in die Berge – der kurze Anstieg zum Col d'Ichère ist der Aufgalopp für die letzte Kletterpartie des Tages: der Col de Marie Blanche weist vor allem im letzten Abschnitt zweistellige Steigungsprozente auf. Gewonnen ist oben aber noch nichts – auf 18 Kilometern hinunter zum Zielort Laruns können viele Sekunden aufgeholt werden.

6. Etappe

Tarbes > Cauterets-Cambasque, 145 Kilometer

Tour de France – ganz klassisch. In Tarbes startet wie schon häufig eine Pyrenäenetape aus dem Bilderbuch – die Anfahrt durch das Vorland der Pyrenäen führt ins Vallée d'Aure und dann hinauf zum Col d'Aspin, schon 1910 im Programm der Tour – vertrautes Gelände auch die Abfahrt hinunter ins Tal des Adour und mehr noch dann der Weg über La Mongie hinauf zum Tourmalet – der meistbefahrene Pass der Tourgeschichte liegt dieses Mal 50 Kilometer vor dem Ziel – hinunter geht es über Luz Saint Sauveur und dann am Gavarnie-Flüsschen entlang Richtung Schlussanstieg – der ist 16 Kilometer lang, aber erst nach Cauterets wird es steil, auf den letzten vier Kilometern zum Zielstrich in Cambasque.

7. Etappe

Mont-de-Marsan > Bordeaux, 170 Kilometer

Klarer Themenwechsel bei der Tour – vom Hochgebirge in die Tiefebene. Von Mont de Marsan, der Hauptstadt des Département Landes führt die Strecke in der Gascogne durch das größte zusammenhängende Waldgebiet Europas. Flacher geht's kaum in Frankreich. Mit Mühe findet sich ein bergwertungswürdiger Hügel. An der Garonne entlang eilt das Feld wohl unter der Fuchtel der Sprinterteams zu einem grandiosen Finale in Bordeaux, an der gewaltigen Place des Quinconces.

8. Etappe

Libourne > Limoges, 201 Kilometer

Von der Garonne an die Dordogne – östlich von Bordeaux, in Libourne, fällt der Startschuss einer Etappe für Genießer: Es geht auf nur leicht gewelltem Terrain in die Feinschmeckerregion Périgord. Ausgerechnet im Venedig des Périgord, im Städtchen Brantome, wird die Verpflegungszone eingerichtet – kräftezehrende Bergwertungen gibt es auf dieser Etappe eher nicht, die Sprinterteams vor allem müssen schuften auch im schönen Regionalpark Limousin, kurz bevor die leicht ansteigende Zielgerade in Limoges erreicht wird.

9. Etappe

Saint-Léonard-de-Noblat > Puy de Dôme, 182,5 Kilometer

Im Heimatort des fünfmaligen Tourzweiten Raymond Poulidor, in Saint-Leonard de Noblat an der Vienne, fällt der Startschuss zu einer tückischen Etappe. Zwar sind die Anstiege nicht lang im Naturpark Millevaches en Limousin und später im Land der Vulkane in der Auvergne. Am Nordrand des Zentralmassivs aber sammeln sich die Höhenmeter – mehr als 3.500 sind es am Ende – spektakulär wird es nach der Passage der Stadt Clermont-Ferrand – nach 35 Jahren Pause geht es wieder hinauf zum Puy de Dome, dem Wahrzeichen der Region. Dreizehn Kilometer lang ist der Anstieg und bis zu zwölf Prozent steil. Das Finale: monumental.

10. Etappe

Vulcania > Issoire, 167,5 Kilometer

Im Schatten des Puy-de-Dome liegt der Freizeitpark Vulcania. Dort startet die zehnte Etappe, geprägt von den Vulkankuppen der Auvergne. Südwestlich von Clermont-Ferrand geht es unablässig rauf und runter – an den Thermalbadeorten La Bourboule und Mont Dore vorbei steigt der Parcours auf fast 1.500 Meter an. Die Strecke durch die Berge des Mont Dorts: eine Etappe für mittelgebirgsfeste Ausreißer, die nur schwer einholbar sind auf der kurvenreichen Strecke, selbst wenn es nach dem letzten Anstieg 25 Kilometer lang überwiegend bergab geht in den Zielort Issoire, wo Allier und Couze zusammenfließen.

11. Etappe

Clermont-Ferrand > Moulins, 180 Kilometer

Abschied von der Auvergne: Vom Startort Clermont-Ferrand machen sich die Fahrer auf Richtung Norden – und sind unterwegs in der geografischen Mitte Frankreichs. So geht es auf zunächst leicht gewellter Strecke weiter nach Montluçon – schon 16 Mal Zielort einer Touretappe – und von dort Richtung Osten, im zweiten Teil der Etappe ist es jetzt weitgehend flach auf dem Weg nach Moulins an der Allier. Erstmals ist die Tour hier zu Gast, auf das Peloton wartet eine mehr als ein Kilometer lange Zielgerade.

12. Etappe

Roanne > Belleville-en-Beaujolais, 169 Kilometer

In der Feinschmeckerstadt Roanne machen sich die Fahrer auf eine Etappe zum Waden-Aufwärmen für die Alpen. Von der Loire Richtung Rhone Die Strecke bewegt sich nordwestlich von Lyon in der Region Beaujolais auf durchaus anspruchsvollem Terrain, vor allem im letzten Drittel der Strecke. Es ist eine Etappe zum Attackieren und Nicht-Ablenken-Lassen in den Weinbergen des Beaujolais. Nach Hügeln der 3.Kategorie werden die beiden letzten Bergwertungen des Tages eine Kategorie höher bewertet. Knapp sechs Kilometer geht es hinauf zum Col de la Croix Montmain, 28 Kilometer vor dem Ziel wartet schließlich der Col de la Croix Rosier mit sechseinhalb Prozent Durchschnittssteigung auf – und auch das Ende ist nicht flach: In Belleville am Ufer der Saone steigt die Zielgerade an und fordert ein letztes Mal zum Angriff heraus

13. Etappe

Châtillon-sur-Chalaronne > Grand Colombier, 138 Kilometer

Nach dem Start im Städtchen Chatillon sur Chalaronne etwa 50 Kilometer nördlich von Lyon bietet diese Etappe am französischen Nationalfeiertag zunächst noch ein weitgehend flaches Terrain auf dem Weg durch die Landschaft Bugey, im Vorland des französischen Jura. Das Plateau de Hauteville stellt noch keine Herausforderung dar, die wartet ganz zum Schluß. In Culoz am Ufer der Rhone beginnt der Anstieg zum Grand Colombier, erstmals 2012 befahren. Siebzehneinhalb Kilometer lang geht es durchschnittlich 7,4 Prozent steil auf spektakulären Serpentinaen hinauf zur „Pyramide des Bugey“.

14. Etappe

Annemasse > Morzine-Les Portes du Soleil, 152 Kilometer

Vorhang auf: Das Schauspiel in den Alpen beginnt in Annemasse unweit des Genfer Sees – die Etappe: kurz und schmerzhaft, typisch für die moderne Tour. Gleich zwei Anstiege der ersten Kategorie prägen die erste Hälfte dieser Etappe – 4.200 Höhenmeter auf nur 152 Kilometern, da bleiben nur wenige Abschnitte zum Verschnaufen. In Hochsavoyen grüßt aus der Ferne der Montblanc seine niederen Bergbrüder, aber auch der Col de Ramaz mit fast 14 Kilometern Anstieg kann erste Schrecken verbreiten, mehr aber noch – 30 Kilometer weiter – der Col de Joux Plane. Vor allem im oberen Teil wird die Kletterpartie dort zur „Tortour“. Den Schlussakt bildet die zehn Kilometer lange Abfahrt hinunter in den Zielort Morzine.

15. Etappe

Les Gets > Saint-Gervais Mont-Blanc Le Bettex, 179 Kilometer

Eine Hammeretappe vor dem zweiten Ruhetag, auch wenn die Strecke nach dem Start in Les Gets zunächst durch das Tal der Arve führt und die ersten Steigungen noch mäßig sind. Aber wenn Annecy erreicht ist und es am Ostufer des Sees erstmals hinauf geht in die erste Kategorie, zum Col de la Forclaz de Montmin, dann beginnt diese Etappe ihr wahres Gesicht zu zeigen – die Strecke führt wieder nach Osten Richtung Mont-Blanc, bis zu 13 Prozent steil ist der Col de la Croix Fry – von der Gebirgskette Aravis jagen die Fahrer wieder bergab ins Hochtal des Arly-Flusses, über den noblen Wintersportort Megeve bis hinunter auf nur 600 Meter Höhe. Kurz, aber bis zu 17 Prozent steil geht es dann zunächst zur Cote des Amerands, ehe in Saint Gervais der Schlußanstieg wartet hinauf zur Skistation Bettex im Skigebiet Saint-Germain Mont-Blanc.

16. Etappe

Passy > Combloux EZF, 22,4 Kilometer

Nur ein Einzelzeitfahren steht auf dem Programm der Tour 2023 – mitten in Savoyen, da ist es eher nicht flach – in Passy beginnt die Strecke und führt nach vier Kilometern schon hinauf nach Soudans, nach sechseinhalb Kilometern wird erstmals die Zeit gemessen, es geht dann leicht bergab nach Sallanches, Schauplatz der Rad-WM 1980 mit dem Sieger Bernard Hinault – schon damals das Herzstück: der Anstieg zur Cote de Domancy – 9,4 Prozent durchschnittliche Steigung auf zweieinhalb Kilometern. Und auch zum Schluss geht es nochmal bergauf – fünf Prozent steil sind die letzten drei Kilometer zum Zielstrich in Combloux.

17. Etappe

Saint-Gervais Mont-Blanc > Courchevel, 166 Kilometer

Noch einmal im Schatten des Mont Blanc unterwegs – die letzte, die schwerste Alpenetappe dieser Tour. Schon nach 13 Kilometern wartet der erste Anstieg der ersten Kategorie, hinauf zum Col de Saisies. Hoch-Savoyen in seiner ganzen Pracht. In der Käsemetropole Beaufort beginnt der Weg zu einem der schönsten Pässe der Alpen, dem Cormet de Roselend – ein Fest fürs Auge, wenn die Beine nicht so wehtäten. Mehr als 5.000 Höhenmeter stehen auf dem Tagesprogramm. Im Tarentaise-Hochtal scheint der Cote de Longefoy nur eine leichte Wadenübung, in Moutiers zu Füßen des Skigebiets Trois-Vallées wird es dann langsam ernst mit dem spektakulären Finale – fast 30 Kilometer lang ist der Anstieg über Meribel hinauf zum Col de la Loze, erst vor vier Jahren asphaltiert und vor allem im letzten Teil unregelmäßig steil. Das war's aber noch nicht, denn nach der Abfahrt geht es in Courchevel zum Flugplatz hinauf, die Rampe vor dem Zielstrich ist bis zu 18 Prozent steil.

18. Etappe

Môûtiers > Bourg-en-Bresse, 185 Kilometer

Im Hauptort der Tarentaise, in Moutiers, startet diese Etappe zwar noch inmitten der Alpen, aber nennenswerte Kletterpartien gibt es keine auf diesem Teilstück an der Isere entlang hinüber zum Lac du Bourget. Das Chartreuse-Massiv steht ebenfalls nur Kulisse, auch der Grand Colombier grüßt nur von ferne, wenn sich das Fahrerfeld unter der Fuchtel der Sprinterteams dem Ziel nähert. Wer nach den harten Alpenetappen noch Kraft hat zu einem explosiven Sprint, der kann in Bourg-en Bresse belohnt werden.

19. Etappe

Moirans-en-Montagne > Poligny, 173 Kilometer

Der Name des Startortes deutet zwar auf eine Etappe mit Berg-Charakter, aber es gibt an diesem Tag im französischen Jura keine furchterregenden Anstiege – immer neue Windungen und viele Seen prägen die Strecke, zunächst wie geschaffen für Ausreißer, mit Chancen für all jene Teams, die noch keinen Etappensieg holen konnten. Nach dem kleinen Thermalbadeort Salin les bains stellt die Cote d'Ivoire oberhalb der Weinregion Arbois kein großes Hindernis dar. Sprinterteams hätten die Chance, auf einer sagenhaft langen Zielgeraden von acht Kilometern Länge ihr Schlussspektakel zu gestalten.

20. Etappe

Belfort > Le Markstein Felling, 133,5 Kilometer

Showdown in den Vogesen – von Belfort geht es am vorletzten Tourtage in eine wahre Bergetappe, wie der Ballon d'Alsace schon nach 24 Kilometern beweist. Mehr als 3.600 Höhenmeter warten auf die Fahrer – der Kampf ums Gesamtklassament kann hier noch einmal heftig entbrennen, kletterfeste Etappenjäger haben eine Chance, nahe der deutschen Grenze mit bekannten Pass-Namen wie etwa dem Col de la Schlucht. Richtig schwer wird es im letzten Drittel der Strecke, von Munster geht es hinauf zum Petit Ballon, 1. Kategorie, so wie kurz danach, wenn der Col du Platzerwasel zur letzten Kletterpartie der Tour 2023 bittet. Sieben Kilometer sind es dann noch auf dem Hochplateau bis hinüber zum Ziel an der Skistation Le Markstein.

21. Etappe

Saint-Quentin-en-Yvelines > Paris, 115,5 Kilometer

Dort, wo im kommenden Sommer die olympischen Bahnwettbewerbe stattfinden, im Velodrom von Saint-Quentin-en-Yvelines, machen sich die verbliebenen Fahrer auf ihre Parade-Etappe. Es ist vertrautes Tourterrain im Westen von Paris – auch die Fahrt am Schloss von Versailles entlang verströmt königlichen Glanz und garniert das Schlusstück der Tour de France. Von Südwesten geht es über die Seine in die Stadt hinein, an der Porte de Chatillon wird die innere Stadt erreicht: Katakomben, der Jardin du Luxembourg, die Pont Neuf, Louvre, Tuileries – glanzvolles Paris, vor allem, wenn die Champs Elysees zum Finale bitten. Acht Runden, in denen es dann zur Sache geht: denn es winkt der prestigeträchtige Sprintsieg unterhalb des Arce de Triomphe.



Tour de France 2023 der Männer

Sendezeiten im Ersten, im Livestream (sportschau.de) und ARD Mediathek
(Stand: 25. Mai 2023)

Donnerstag, 29. Juni	Teampräsentation Bilbao Sportschau.de 18.30-20.00 Uhr
Samstag, 1. Juli	1. Etappe Bilbao > Bilbao ARD: 14.35-18.55 Uhr
Sonntag, 2. Juli	2. Etappe Vitoria-Gasteiz > Saint-Sébastien Sportschau.de: 13.00-15.30 Uhr ARD: 15.30-17.30 Uhr
Montag, 3. Juli	3. Etappe Amorebieta-Etxano > Bayonne ARD: 14.10-17.30 Uhr
Dienstag, 4. Juli	4. Etappe: Dax > Nogaro ARD: 14.10-17.25 Uhr
Mittwoch, 5. Juli	5. Etappe: Pau > Laruns ARD: 14.10-17.35 Uhr
Donnerstag, 6. Juli	6. Etappe Tarbes > Cauterets-Cambasque Sportschau.de: 13.40-15.30 Uhr ARD: 15.30-17.25 Uhr
Freitag, 7. Juli	7. Etappe Mont-de-Marsan > Bordeaux Sportschau.de: 13.45 Uhr-Ende ARD Sportschau: 14.10-19.55 Uhr
Samstag, 8. Juli	8. Etappe Libourne > Limoges Sportschau.de: 13.00-14.30 Uhr ARD: 14.30-17.15 Uhr
Sonntag, 9. Juli	9. Etappe Saint-Léonard-de-Noblat > Puy de Dôme Sportschau.de: 14.00 Uhr-Ende ARD Sportschau 10.00-20.00 Uhr
Montag, 10. Juli	Ruhetag
Dienstag, 11. Juli	10. Etappe Vulcania > Issoire ARD: 14.10-17.30 Uhr
Mittwoch, 12. Juli	11. Etappe Clermont-Ferrand > Moulins ARD: 14.10-17.30 Uhr
Donnerstag, 13. Juli	12. Etappe Roanne > Belleville-en-Beaujolais ARD: 14.10-17.35 Uhr

Freitag, 14. Juli	13. Etappe Châtillon-sur-Chalaronne > Grand Colombier ARD:14.10-17.25 Uhr
Samstag, 15. Juli	14. Etappe Annemasse > Morzine-Les Portes du Soleil ARD: 14.30-19.50 Uhr
Sonntag, 16. Juli	15. Etappe Les Gets > Saint-Gervais Mont-Blanc Le Bettex Sportschau.de: 13.30-15.30 Uhr ARD Sportschau: 14.10-18.30 Uhr
Montag, 17. Juli	Ruhetag
Dienstag, 18. Juli	16. Etappe Passy > Combloux EZF ARD: 14.10-17.40 Uhr
Mittwoch, 19. Juli	17. Etappe Saint-Gervais Mont-Blanc > Courchevel ARD: 14.10-17.25 Uhr
Donnerstag, 20. Juli	18. Etappe Moûtiers > Bourg-en-Bresse ARD: 14.10-17.55 Uhr
Freitag, 21. Juli	19. Etappe Moirans-en-Montagne > Poligny ARD: 14.10-17.25 Uhr
Samstag, 22. Juli	20. Etappe Belfort > Le Markstein Fellingering ARD: 14.30-17.20 Uhr
Sonntag, 23. Juli	21. Etappe Saint-Quentin-en-Yvelines > Paris ARD: 17.30-19.58 Uhr

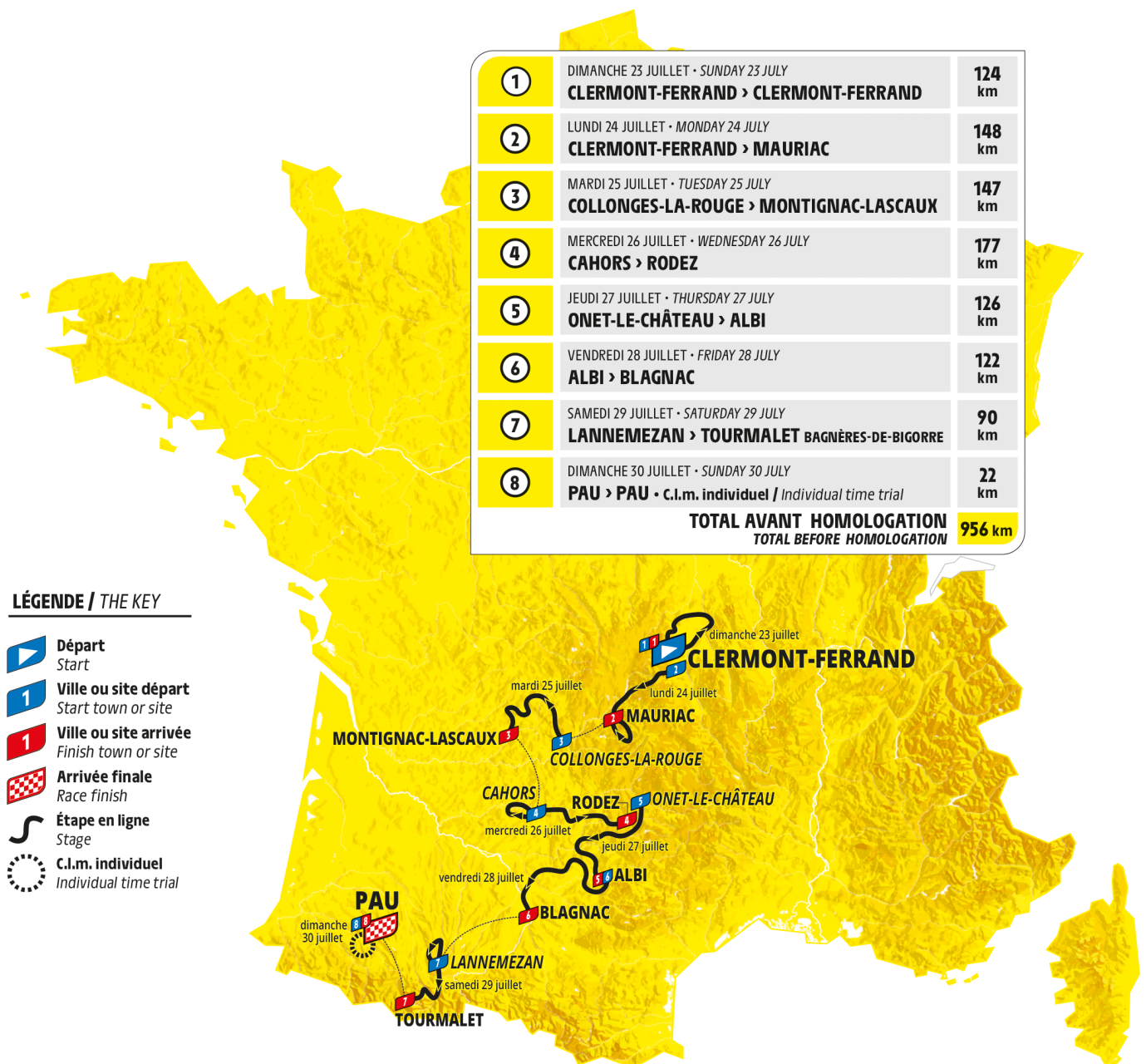




Tour de France der Frauen

Von Sonntag, 23. Juli, bis Sonntag, 30. Juli

Nach dem großen Erfolg im Jahr des Neuanfangs geht die Tour de France der Frauen in ihre zweite Auflage – am letzten Tag der Tour der Männer fällt der Startschuss in Clermont-Ferrand. Acht Etappen über knapp tausend Kilometer führen das Feld der 154 Fahrerinnen Richtung Südwesten. Anspruchsvoll sind die Teilstücke schon in den ersten Tagen, richtig schwer wird es dann, wenn die Route die Pyrenäen erreicht. Auf der vorletzten Etappe geht es hinauf auf den Tourmalet, auf mehr als 2.000 Meter. Und am Ende sorgt ein Zeitfahren rund um Pau für ein spannendes Finale. Alle acht Etappen werden auf ONE und auf sportschau.de übertragen. Auch der ARD-Hörfunk liefert Nachrichten und Hintergrundberichte, ebenso die sozialen Medien.



1. Etappe

Clermont-Ferrand > Clermont-Ferrand, 124 Kilometer

Los geht's mit der zweiten Auflage der Tour de France Femmes. Am Schlußtag der Männer-Tour machen sich 154 Frauen in 22 Mannschaften auf den Weg: acht Etappen und knapp 1.000 Kilometer warten auf die besten Fahrerinnen. Das erste Teilstück führt in einer Schleife nördlich um Clermont-Ferrand, den Hauptort der Auvergne. Neun Kilometer vor dem Ziel muss ein anspruchsvoller Anstieg bewältigt werden, dann kann die erste Trägerin des Gelben Trikots gekürt werden.

2. Etappe

Clermont-Ferrand > Mauriac, 148 Kilometer

Schon auf der zweiten Etappe der Tour wird der Kampf um den Gesamtsieg entbrennen. Südlich von Clermont-Ferrand führt die Strecke in die Vulkanberge des Mont Dore, beständig geht es heute auf und ab im Zentralmassiv. Allein auf den letzten 40 Kilometern warten sechs kategorisierte Anstiege – ein ideales Gelände für einen offenen Schlagabtausch um Sekunden.

3. Etappe

Collonges-la-Rouge > Montignac-Lascaux, 147 Kilometer

Vielleicht haben heute erstmals die Sprinterinnen eine Chance. Hügelig ist es gleichwohl auf diesem Teilstück mit hohem sightseeing-Potential: So liegt etwa Saint-Robert, eines der schönsten Dörfer Frankreichs an der Strecke, die auch durch das malerische Tal der Vézère führt. Ganz in der Nähe der berühmten Höhle von Lascaux mit ihren prähistorischen Wandmalereien wartet eine lange Zielgerade auf die Schnellsten im Péloton.

4. Etappe

Cahors > Rodez, 177 Kilometer

Die längste Etappe der Tour führt von Cahors durch das Tal der Lot Richtung Süden – im letzten Drittel der Strecke wird es anspruchsvoll in der Region nordöstlich von Toulouse: viermal müssen die Fahrerinnen dann bergauf, ehe in Rodez die Siegerin des Tages gekürt werden kann.

5. Etappe

Onet-le-Château > Albi, 126 Kilometer

Weiter geht es Richtung Süden, auf einer Etappe, die für Ausreißer gemacht scheint. Hügelig ist es lange auf dem Weg hinunter nach Albi – dort, im Schatten der mächtigen Kathedrale, wird die Tagesiegerin gekürt, die auch eine Sprinterin sein kann, wenn sie die vielen kurzen Anstiege zuvor überstanden hat.

6. Etappe

Albi > Blagnac, 122 Kilometer

Eine Etappe im Land der Sonnenblumenfelder – noch einmal vielleicht ein Tag für die schnellen Frauen im Feld, denn Berge gibt es nicht auf diesem Teilstück – aber in der Ferne grüßen schon die Pyrenäen. Zuvor bietet eine mehr als 1.000 Meter lange Zielgerade in Blagnac am Stadtrand von Toulouse die ideale Kulisse für ein spektakuläres Sprintfinale.

7. Etappe

Lannemezan > Col du Tourmalet, 90 Kilometer

Der Höhepunkt der Tour de France Femmes: kurz aber sehr heftig ist diese Etappe, die mitten hinein führt in die Pyrenäen – mit dem Col d'Aspin und dem Tourmalet warten zwei legendäre Pässe der Tourgeschichte auf das Feld der Frauen – 17 Kilometer lang ist der Anstieg hinauf zum Ziel auf 2.100 Metern. Wer die Rundfahrt gewinnen will, muss hier vorne dabei sein.

8. Etappe

Pau > Pau, 22 Kilometer

Zum Abschluss der Kampf gegen die Uhr: 22 Kilometer lang Gelegenheit, noch einmal Zeit gut zu machen für einen Platz auf dem Podium. Die Strecke führt weitgehend flach rund um den drittmeist-besuchten Ort der Tourgeschichte – Pau im Vorland der Pyrenäen steht bereit, die Gesamtsiegerin der Tour de France der Frauen zu küren.



Tour de France der Frauen im Livestream (sportschau.de), ONE und ARD Mediathek

Sonntag, 23. Juli	1. Etappe Clermont-Ferrand > Clermont-Ferrand 13.10-15.40 Uhr, Kommentar: Florian Kurz
Montag, 24. Juli	2. Etappe Clermont-Ferrand > Mauriac 15.20-17.50 Uhr, Kommentar: Florian Nass
Dienstag, 25. Juli	3. Etappe Collonges-la-Rouge > Montignac-Lascaux 15.20-17.50 Uhr, Kommentar: Florian Nass
Mittwoch, 26. Juli	4. Etappe Cahors > Rodez 15.20-17.50 Uhr, Kommentar: Florian Nass
Donnerstag, 27. Juli	5. Etappe Onet-le-Château > Albi 15.20-17.50 Uhr, Kommentar: Florian Nass
Freitag, 28. Juli	6. Etappe Albi > Blagnac 15.20-17.50 Uhr, Kommentar: Florian Nass
Samstag, 29. Juli	7. Etappe Lannemezan > Col du Tourmalet 17.05-19.35 Uhr, Kommentar: Florian Nass
Sonntag, 30. Juli	8. Etappe Pau > Pau 15.20-17.50 Uhr, Kommentar: Florian Nass

Impressum:

Saarländischer Rundfunk
SR-Unternehmenskommunikation
Funkhaus Halberg
66100 Saarbrücken

Redaktion:
Dieter Schmitt

Texte:
Uli Fritz

Bildnachweis:
A.S.O./Charly Lopez
A.S.O./Pauline Ballet
A.S.O./Fabien Boukla
Etappenpläne: A.S.O.

Grafik:
Stefan Blum (SR-Grafik)

Online
<https://www.sportschau.de/tourdefrance>

Pressekontakt

Saarländischer Rundfunk
Unternehmenssprecher und Leiter Unternehmenskommunikation
Peter Meyer

Telefon: 0681 602 2040
E-Mail: pmeyer@sr.de
SR.de

